



**VÖL - VEREINIGUNG
ÖKOLOGISCHER
LANDBAU IN HESSEN**

Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen
Gut Fahrenbach 1 37216 Witzenhausen

Pressemitteilung

Sprecher:
Hans-Jürgen Müller
Gut Fahrenbach
37216 Witzenhausen
Tel 05542 5002885
Fax 05542 72764
mobil:01703071065
e-mail: info@voel-hessen.de

2012-04-19

Zu dem Thema **„Die gemeinsame Agrarpolitik ab 2014- Aktueller Stand und zukünftige Rahmenbedingungen; Kann der Ökolandbau im Wettbewerb bestehen“** trafen sich mehr als 100 Ökobäuerinnen und Ökobauern aus ganz Hessen in der Ochsenburg bei Marburg. Eingeladen hatte die Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen (VÖL). Die Vereinigung vertritt die agrarpolitischen Interessen, von den 600 in den Ökoanbauverbänden Bioland, Naturland, Demeter, Biokreis und GÄA organisierten, hessischen Landwirte. Der Sprecher der VÖL, Hans-Jürgen Müller, selbst Ökolandwirt aus dem nordhessischen Witzenhausen, gab in seinem Vortrag einen Überblick über den aktuellen Stand der EU-Agrarreform und die Auswirkungen auf die Einkommen der hessischen Ökobauern. Instrument der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union ist die Gewährung von Direktzahlungen aus dem Gemeinsamen Agrarhaushalt der EU. Fast 60 Milliarden Euro jährlich werden auf diesem Weg an die Landwirte in der EU in Form von Flächenzahlungen überwiesen. Leider wird sich an der Grundstruktur der Agrarförderung nichts ändern. Profitieren werden weiterhin die großen industrialisierten Ackerbaubetriebe. Die Agrarförderung der EU basiert auf einem 2-Säulen Modell. Aus der ersten Säule, die etwa 80% der Beihilfen ausmacht, werden alle Landwirtschaftlichen Betriebe gleichermaßen gefördert. Aus der finanziell wesentlich schlechter ausgestatteten 2. Säule, werden sogenannte Agrarumweltmassnahmen und die Förderung des Ökolandbaus bestritten. Die Mittel aus der 2. Säule können aber nur eingesetzt werden, wenn sich der Bund und die Länder an dieser Förderung zu 50% beteiligen. Bis zu max. 450,-€/ha für Acker und Grünland läßt die EU als gesonderte Förderung des Ökolandbaus zu. In Hessen ist der Landesregierung die Förderung des Ökolandbaus aber nur 170,-€/ha wert. Viel zu wenig sagte der Sprecher der VÖL: „Diese Summe stellt keinen Anreiz für die Umstellung auf Ökologischen Landbau da“ so Müller in seinem Vortrag. Deshalb wird der wachsende Markt mit Ökolebensmitteln in den hessischen Ballungsgebieten nicht mit Produkten aus Hessen bedient. Dafür trägt aber die hessische Landesregierung die Verantwortung. Die hessischen Ökolandwirte hätten sich gewünscht, daß nach der Agrarreform ein größerer Anteil der Förderung des Ökolandbaus aus Brüsseler Kassen bezahlt wird. Dann wären sie nicht so sehr von der Kassenlage der Landesregierung abhängig. Für Aufregung sorgt in der Landwirtschaft, daß zukünftig auch für die Gelder aus der 1. Säule kleinere Umwelleistungen vorgeschrieben werden. So wird der Erhalt von 7 % Ökologische Vorrangflächen in der Landwirtschaft gefordert. Dazu zählen z.B Hecken, Einzelbäume und weitere Landschaftselemente. Weiterhin muß eine minimale Fruchtfolge auf den Feldern eingehalten werden und es besteht zukünftig ein Umbruchverbot von Grünlandflächen. Die VÖL begrüßt diese, als „Greening“ bezeichnete Massnahmen, als einen Fortschritt in der EU-Agrarpolitik. „Wir können die Förderung der Landwirtschaft aus Steuermitteln gegenüber der Öffentlichkeit nur noch begründen, wenn gesellschaftspolitische Gegenleistungen wie die Reinhaltung von Gewässern, der Erhalt der Biodiversität und der Klimaschutz für den Steuerzahler sichtbar wird“, betonte Müller auf der Veranstaltung. Heftig kritisierte der VÖL-Sprecher den Hessischen Bauernverband der durch das gezielte streuen von Falschinformationen Stimmung gegen das Greening macht. So behauptet der HBV die EU-Kommission wolle, das die Förderung des Ökolandbaus nach Einführung des Greening halbiert wird. „Mit dieser offensichtlichen Falschmeldung will der hessische Bauernverband Stimmung gegen das Greening machen und davon Ablenken das der Bauernverband selbst, sich gegen eine Verbesse

rung der Förderung des Ökolandbaus ausspricht“, betonte Müller zum Ende seines Vortrags.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellte Dr. Felix Prinz zu Löwenstein sein neues Buch „Food Crash“ den versammelten Landwirten vor. In seinem Buch beschreibt der hessische Ökolandwirt und Vorsitzende des Bundesverbandes Ökologische Lebensmittelwirtschaft, das nur mit ökologischen Anbaumethoden die Welternährung zu sichern ist. Eindrucksvoll und mit harten Fakten belegte der Autor, dass der massive Einsatz von synthetisch hergestellten Stickstoffdüngemitteln ebenso wie der hohe Fleischkonsum bei uns, eine immense Energieverschwendung darstellt und schon jetzt nicht mehr vertretbar ist. Mit starkem Beifall für deinen Vortrag wurde der Buchautor von der Versammlung verabschiedet.